



„DIE WEITERFÜHRENDE SCHULFORMEN IN HAMBURG“ – TEXTE ZUR PRÄSENTATION für Eltern

Vorstellung der weiterführenden Schulformen



Die passende weiterführende Schule für die eigenen Kinder zu finden, ist für Eltern keine leichte Aufgabe. Diese Präsentation soll Sie dabei unterstützen.



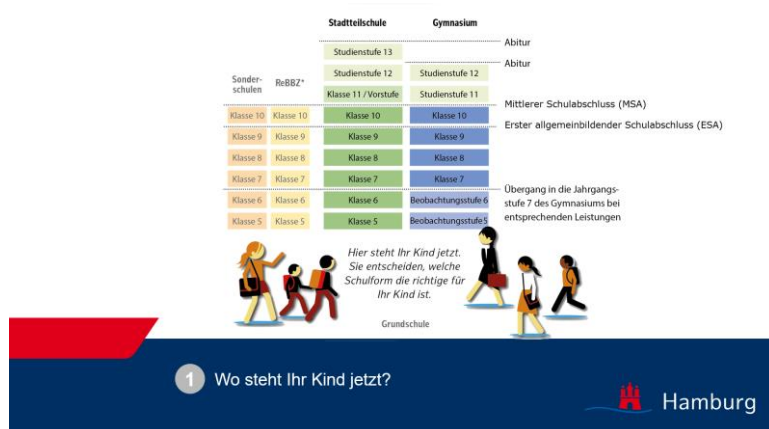
„DEN RICHTIGEN WEG WÄHLEN“

Die Broschüre enthält Informationen zu jeder weiterführenden staatlichen Schule.

Sie ist erhältlich:

- online: [hamburg.de/39326-39326](https://hamburg.de/39326-39326)
- in Papierform.

## Wo steht Ihr Kind jetzt



Diese Übersicht vermittelt einen Überblick zu den beiden Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium und über Bildungswege an Sonderschulen und den Bildungseinrichtungen der ReBBZ.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen können nach der Grundschule in den Bildungseinrichtungen der ReBBZ und in speziellen Sonderschulen ihre Schullaufbahn fortsetzen und auch dort den Ersten allgemeinbildenden oder den Mittleren Schulabschluss erwerben.

In den Stadtteilschulen und Gymnasien werden ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarfen beschult. An den Gymnasien bezieht sich das auf Kinder mit Förderbedarfen, die eine zielgleiche Beschulung zulassen. An den Stadtteilschulen werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Förderbedarfen beschult, auch zieldifferent.

Sowohl in der Stadtteilschule als auch im Gymnasium können bei entsprechenden Leistungen der Erste allgemeinbildende Schulabschluss (ESA), der Mittlere Schulabschluss (MSA) und das Abitur erreicht werden. In der Stadtteilschule stehen neun Schuljahre bis zum Abitur zur Verfügung, im Gymnasium sind es acht Schuljahre.

**Am Ende der Beobachtungsstufe des Gymnasiums entscheiden die Zeugnisnoten darüber, ob der Schüler oder die Schülerin auf dem Gymnasium bleiben kann. Das ist u. a. abhängig vom erreichten Notendurchschnitt und den Noten in Deutsch, Mathematik.** Der Wechsel zwischen den Schulformen Gymnasium und Stadtteilschule ist nur nach den Klassenstufen 6 und 10 möglich.

**In beiden Schulformen entscheidet das Zeugnis am Ende von Klassenstufe 10 über die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe bzw. über die Zugangsberechtigung zu einem beruflichen Gymnasium.**

Ein Wechsel nach Jahrgangsstufe 10 vom Gymnasium in die Stadtteilschule in die gymnasiale Oberstufe der Stadtteilschule (Vorstufe oder Studienstufe) ist nur möglich, wenn im Gymnasium die Versetzung von Jahrgangsstufe 10 in die Oberstufe erreicht wurde. Der erfolgreiche Erwerb des Mittleren Schulabschlusses reicht dafür nicht aus.

## Unterricht und Lernen



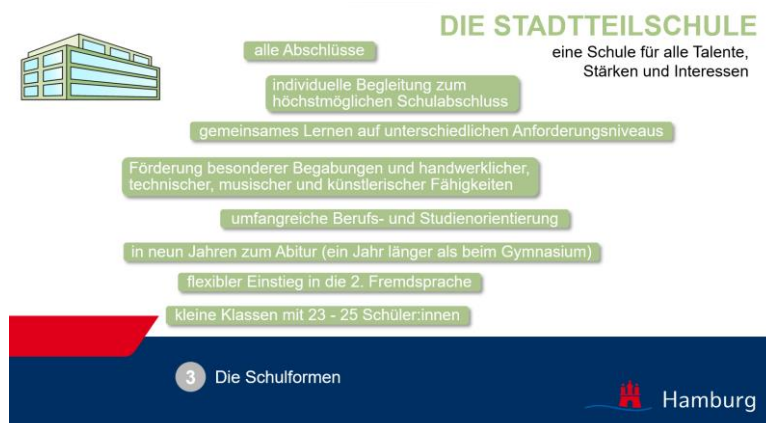
Auch wenn die Ausprägungen beider Schulformen durchaus unterschiedlich sind, gibt es viele Merkmale bzw. Gemeinsamkeiten, die in beiden Schulformen anzutreffen sind.

So gelten die Anforderungen an guten Unterricht und die Merkmale guten Unterrichts grundsätzlich für beide weiterführenden Schulformen.

Außerdem entwickelt jede Schule ein eigenes Profil. D. h. sie hat eigene, besondere Angebote und setzt Akzente, wie naturwissenschaftliche, sprachliche oder musikalische Schwerpunkte.

Wir empfehlen Ihnen daher, sich über die für Ihr Kind angedachten Schulen genauer zu informieren.

## Die Schulformen – Stadtteilschule



Die Stadtteilschule begleitet und unterstützt jede Schülerin und jeden Schüler darin, den eigenen Bildungsweg zu finden. Sie vermeidet eine frühe Festlegung auf einen bestimmten Abschluss. Die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss anzustreben, wird durchgehend gefördert.

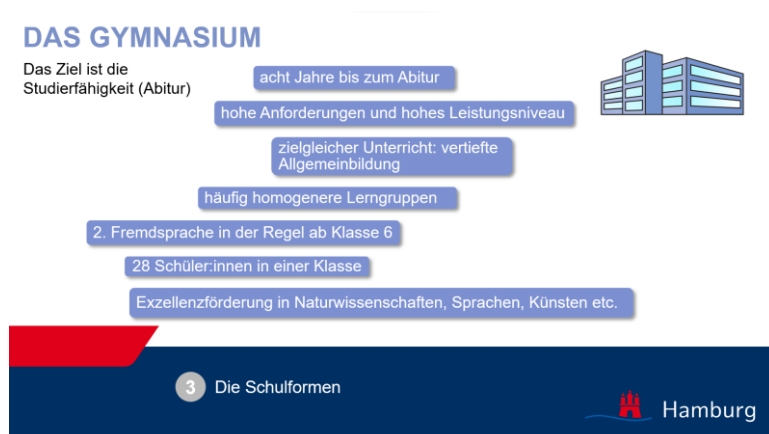
So unterschiedlich Kinder sind, so vielfältig muss hier auch der Unterricht sein.

In den Stadtteilschulen gibt es deshalb neben dem gemeinsamen Lernen auch Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten und ihrem Lerntempo in Fachleistungskursen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus unterrichtet werden.

Im Wahlpflichtbereich besteht die Möglichkeit, ab Jahrgangsstufe 6 oder ab Jahrgangsstufe 7 eine zweite Fremdsprache zu erlernen. Weitere Sprachen können auch ab Jahrgangsstufe 8, 9 oder 11 erlernt werden. Das hängt von der Fremdsprachenfolge an der jeweiligen Schule ab. Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I nicht mindestens vier Jahre aufsteigenden Unterricht in einer zweiten Fremdsprache hatten, müssen in der gymnasialen Oberstufe eine Fremdsprache neu aufnehmen und bis zum Abitur fortführen.

In der Stadtteilschule wird in altersgemäßer Form in die Arbeits- und Berufswelt eingeführt und eine umfassende berufliche Orientierung gewährleistet. Damit jeder Schülerin und jedem Schüler nach dem Abschlussjahr ein erfolgreicher Übergang in Ausbildung und Studium gelingt, erfolgt ab der Jahrgangsstufe 8 eine systematische und individuell ausgerichtete Berufs- und Studienorientierung.

## Die Schulformen – Gymnasium



Im Gymnasium wird durchgängig auf einem erhöhten Anforderungsniveau unterrichtet, um eine vertiefte Allgemeinbildung zu erreichen. Das Ziel für alle Schülerinnen und Schüler ist der Übergang in die Studienstufe und das Abitur nach acht Jahren, ohne eine zusätzliche Vorstufe wie an der Stadtteilschule.

Dabei werden höhere Anforderungen an das selbstständige Lernen gestellt. Den Schülerinnen und Schülern wird erfolgreiches Lernen ohne besondere Unterstützung zugetraut.

In den folgenden Bereichen sind die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler im Gymnasium besonders ausgeprägt:

- Fähigkeit zur Selbstorganisation im Lernen
- Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen
- Frustrationstoleranz (Umgang mit Misserfolgen)
- Konzentrationsfähigkeit
- schnelle Auffassungsgabe und die Fähigkeit Probleme zu lösen (Denkfähigkeit).

Im Gymnasium lernen alle Schülerinnen und Schüler eine zweite Fremdsprache spätestens ab Klassenstufe 7, in der Regel schon ab Klassenstufe 6.

Das Gymnasium fördert gezielt besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, z. B. durch Wettbewerbe, AG's und projektorientierte Kurse, in verschiedenen Bereichen von den Naturwissenschaften bis zum Orchester.

Auch die Gymnasien organisieren wie die Stadtteilschulen ein vielfältiges Programm der Berufs- und Studienorientierung.

### Die Schulformen – Organisation der Oberstufe



**An allen Gymnasien und allen Stadtteilschulen können die Schülerinnen und Schüler das Abitur machen.**

An den Stadtteilschulen bietet die Jahrgangsstufe 11 (= die Vorstufe) den Schülerinnen und Schülern ein Jahr zusätzliche Lernzeit. Es dient der intensiven Vorbereitung auf die Leistungsanforderungen der Studienstufe.

Am Gymnasium treten die Schülerinnen und Schüler direkt nach der 10. Klasse in die Studienstufe ein.

Der Unterricht in den letzten beiden Jahren vor dem Abitur (= Studienstufe 11/12 oder Studienstufe 12/13) ist an beiden Schulformen nach denselben Prinzipien und Anforderungen organisiert. Die Studienstufe umfasst an den Stadtteilschulen die Jahrgänge 12-13 und an den Gymnasien die Jahrgänge 11-12.

**An beiden Schulformen gelten identische Anforderungen im Unterricht (Bildungsplan Studienstufe) und in den Abiturprüfungen.**

## ... und nach der Schule?

### SCHULABSCHLÜSSE UND ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN



4 ... und nach der Schule?

Hamburg

Wenn Ihr Kind die Schule mit einem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (= ESA) oder mit dem Mittleren Schulabschluss (= MSA) beendet, kann es eine Berufsausbildung absolvieren und über verschiedene Wege der Berufsbildung auch höhere Schulabschlüsse nachholen bis hin zur Studierfähigkeit. Mit der entsprechenden Leistung und dem Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit lassen sich so Schritt für Schritt weitere Abschlüsse erzielen.

**Alle höheren Schulabschlüsse sind auch über einen beruflichen Bildungsweg erreichbar.** Hamburg ist in diesem Bereich besonders gut aufgestellt.

## Der Übergang in Zahlen

Zum Schuljahr 2024/25 wechselten insgesamt rund **16.740** Schülerinnen und Schüler auf eine weiterführende Schule.

und **282** in eine Bildungsabteilung der ReBBZ oder Sonderschule



rund **200** in die fünften Klassen der sechsjährigen Grundschulen

rund **8.000** davon auf eine Stadtteilschule

rund **8.200** auf ein Gymnasium

5 Der Übergang in Zahlen

Hamburg

In Hamburg gibt es 66 staatliche und 11 private Gymnasien sowie 64 staatliche und 23 private Stadtteilschulen sowie 4 sechsjährige Grundschulen (Zahlen für Schuljahr 24/25).

## Der Übergang in Zahlen

Nach der sechsten Klasse **müssen** jedes Jahr im Schnitt **800** Schülerinnen und Schüler das Gymnasium wieder verlassen.



43 % aller Fünftklässlerinnen und Fünftklässler erhielten im Schuljahr 23/24 von Seiten der Grundschulen eine Empfehlung zum Besuch eines Gymnasiums. Das waren 7471 Schülerinnen und Schüler. Von diesen haben sich 8,7%, also 651 Schülerinnen und Schüler, bewusst dafür entschieden, eine Stadtteilschule zu besuchen.

Mehr als 20% aller Schülerinnen und Schüler, die in Jahrgangsstufe 5 ein Gymnasium besuchen, haben keine Gymnasialempfehlung. Das waren 1.965 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2023/24.

Nach Jahrgangsstufe 6 müssen jedes Jahr auf Grund fehlender Leistungsvoraussetzungen ein Teil der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler das Gymnasium wieder verlassen. Am Ende des Schuljahrs 2023/24 mussten daher 777 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium verlassen, das entspricht 9,6 %.

Im Falle eines solchen Schulformwechsels nach der Jahrgangsstufe 6 können Eltern und Kind drei Wunschschohlen, also Stadtteilschulen, angeben. Wenn keine der Wunschschohlen weitere Kinder aufnehmen kann, weil die Klassen voll sind, wird das Kind einer Schule in altersangemessener Entfernung zum Wohnort zugewiesen. Ein Wechsel in die gewünschte Stadtteilschule ist daher oft nicht möglich und die Wahlmöglichkeiten bei einem Wechsel nach Klasse 6 sind dadurch deutlich eingeschränkt.

## Der Übergang in Zahlen

Im Jahr 2023 erreichten in Hamburg **8.866** Schülerinnen und Schüler das Abitur.



Davon machten **3.229** Schülerinnen und Schüler nach 9 Jahren ihr Abitur an der Stadtteilschule...



...und **5.637** Schülerinnen und Schüler nach 8 Jahren ihr Abitur am Gymnasium.

5 Der Übergang in Zahlen

 Hamburg

Von allen Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2021/22 die Schule verlassen haben, haben 54 Prozent die allgemeinbildende Hochschulreife, das Abitur, erhalten.

Die Abiturprüfungen an beiden Schulformen sind identisch. Dies spricht für eine sehr erfolgreiche Entwicklung der Stadtteilschulen an sich, aber auch für die hervorragende pädagogische und fachliche Arbeit in der individuellen Begleitung und eine effiziente Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

Das Abitur am Gymnasium erfolgt nach acht (gesamt 12) Schuljahren, an der Stadtteilschule nach neun (gesamt 13) Schuljahren.

Aufgrund der kürzeren Schulzeit bis zum Abitur ist die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche am Gymnasium im Durchschnitt höher als an der Stadtteilschule.

Der wöchentliche Stundenumfang ist festgelegt in der Hamburger Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Grundschule, Stadtteilschule und Gymnasium (APO-GrundStGy §36, Abs. 3 Nr. 3a): In der Stadtteilschule sind pro Woche in jeder Jahrgangsstufe jeweils mindestens 30 Unterrichtsstunden von 45 Minuten Dauer zu unterrichten (oder 22 ½ Zeitstunden).

Am Gymnasium sind in Jahrgangsstufe 5 ebenfalls 30 Unterrichtsstunden von 45 Minuten Dauer zu unterrichten. In der Jahrgangsstufe 6 erhöht sich die Stundenzahl auf 31 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Dauer. In den übrigen Jahrgangsstufen, also ab Jahrgangsstufe 7, sind am Gymnasium jeweils höchstens 34 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Dauer zu erteilen. In besonderen Fällen darf diese Höchstgrenze überschritten werden.

Gemessen an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschulen kann man sagen, dass in jedem Jahrgang **mehr als ein Drittel** von ihnen in die Oberstufe der Stadtteilschule übergeht und die schulische Ausbildung mit dem Abitur abschließt. Im Schuljahr 2022/23 haben 3229 Stadtteilschülerinnen und -schüler ihre Schule mit dem Abitur verlassen. Das waren **36,4% der Hamburger Abiturientinnen und Abiturienten** im Schuljahr 2022/23 (mit Rudolf-Steiner-Schulen).



## Ihre Rolle als Eltern - Welche Schule ist die richtige für mein Kind?

### Welche Schule ist die richtige für mein Kind?

6 Ihre Rolle als Eltern

Hamburg

Bei der Wahl der Schulform sollten Sie einige Fragen bedenken:

Über welche überfachlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt Ihr Kind?  
Wie schätzen die Lehrkräfte den weiteren Entwicklungsweg Ihres Kindes ein?  
Wird Ihr Kind die hohen Leistungserwartungen am Gymnasium erfüllen können?  
Was für ein Lerntyp ist Ihr Kind? Arbeitet es gern praktisch orientiert? Macht ihm handwerkliches Arbeiten besondere Freude? Ist es ein Kind, das gern und viel nachdenkt, liest und mit dem Kopf arbeitet? Welche Interessen und Hobbys hat Ihr Kind außerhalb der Schule? Wie viel Zeit benötigt Ihr Kind, um diese Interessen weiterhin zu pflegen?

Schauen Sie sich das Halbjahreszeugnis genau an und fragen Sie auch die Lehrkräfte Ihres Kindes nach deren Einschätzung.

## Ihre Rolle als Eltern – Tipps und Ratschläge für die Übergangentscheidung

### TIPPS UND RATSCHLÄGE

Berücksichtigen Sie die Einschätzung der Grundschule.

Bedenken Sie, welche Auswirkungen ein Schulformwechsel nach Klasse 6 für Ihr Kind haben könnte.

Beziehen Sie die Erwartungen und Wünsche Ihres Kindes in die Entscheidung ein.

Machen Sie die weiterführende Schule nicht allein von der Schulwahl der Grundschulfreunde Ihres Kindes abhängig.

Wählen Sie eine Schule, die zu den Stärken und Interessen Ihres Kindes passt.

Sprechen Sie mit Menschen, die in der Schule arbeiten. So bekommen Sie ein Gespür für Atmosphäre und Umgang miteinander.



6 Ihre Rolle als Eltern

Hamburg

**Treffen Sie die Wahl für die weiterführende Schule so, dass Ihr Kind gute Chancen auf Erfolgserlebnisse hat und seine Lernfreude und Lernmotivation erhalten bleiben können.**

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer Ihres Kindes führt dazu mit Ihnen ein Beratungsgespräch und bespricht mit Ihnen die Einschätzung der Grundschule zur weiteren Schullaufbahn.

Aus Kinder- und Elternsicht sind ein Grund für eine Schulwahl oftmals auch soziale Kontakte - Freunde oder Freundinnen - die auf eine bestimmte Schule gehen werden. In der fünften Klasse

kommen die Kinder jedoch neu zusammen, eine neue Klassengemeinschaft bildet sich und die Kinder schließen schnell neue Freundschaften, so dass bisherige Freundschaften nicht unbedingt ein wichtiges Kriterium für die Schulwahl sind. Sie können sich auch vorab informieren, was die Schule tut, damit die Kinder sich kennenlernen und gut ankommen.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung, welche Auswirkungen Schulmisserfolge und ein Schulformwechsel für Ihr Kind haben könnten. Viele Eltern unterschätzen die Anforderungen des Gymnasiums. Zurzeit muss etwa jedes 9. bis 10. Kind das Gymnasium nach Klasse 6 wieder verlassen. Die Misserfolgserlebnisse und der Schulwechsel können eine leidvolle Erfahrung sein, die auch den weiteren Bildungsweg der Kinder belastet.

### **Ihre Rolle als Eltern – Bereiche, zu denen Sie die weiterführenden Schulen befragen könnten**



Schauen Sie sich die Schulen von innen an und sprechen Sie mit den Menschen, die dort arbeiten oder dort selbst zur Schule gehen. Aus der empirischen Forschung ist bekannt, dass Kinder selbst oft ein gutes Gespür dafür haben, welche Schule zu ihnen passt, wenn sie die Möglichkeit erhalten, sich dort umzusehen und in Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften zu kommen. Es ist wichtig, mit Ihrem Kind über diese wichtige Entscheidung zu sprechen.

Informieren Sie sich über individuelle Angebote und besondere Ausprägungen der Schule – auch die Schulen einer Schulform können sich sehr unterscheiden.

Fragen Sie nach den Konzepten und auch nach für Sie bzw. Ihr Kind wichtigen Details – die Schulen antworten gerne. Das könnten z. B. Fragen zum Fremdsprachenangebot, der Fächerfolge bzw. fachlichen Schwerpunkten, dem Ganztagsangebot oder die externe bzw. klasseninterne Differenzierung an der Stadtteilschule sein. Möglicherweise ist es für Sie auch interessant, den aktuellen Schulinspektionsbericht einer Schule zu lesen.

## Ihre Rolle als Eltern – konkrete Fragen an die weiterführende Schule

### KONKRETE FRAGEN

Haben Sie noch Fragen an uns?



6 Ihre Rolle als Eltern

 Hamburg

Sind Fragen offen geblieben?

Die Schulleitung Ihres Kindes sowie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer werden Sie gern unterstützen und weiterführenden Fragen beantworten.

## Organisatorische Fragen rund um die Anmeldung zur weiterführenden Schule

### ORGANISATORISCHES

**Termine der Marktplätze:** [www.hamburg.de/marktplaetze](http://www.hamburg.de/marktplaetze)

**Tage der offenen Tür in unserer Region:**

**Anmeldezeitraum:** 3. bis 6. Februar 2025

**Formalitäten:** Anmeldeformular gemeinsam mit der Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn und dem Zeugnis Ihres Kindes

**Kriterien für die Vergabe der Schulplätze:**

- Schüler:innen mit speziellen Förderbedarfen
- Geschwisterkinder
- Schulweglänge

 Hamburg

Mit dem Halbjahreszeugnis werden Ihrem Kind die „Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn“ und ein Formular für die Anmeldung an der weiterführenden Schule ausgehändigt. Außerdem erhalten Sie weitere Informationen für die Anmeldung.

Zur Anmeldung an den weiterführenden Schulen müssen Sie Folgendes mitbringen: das **Anmeldeformular, das Halbjahreszeugnis und die „Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn“**. Es ist nicht verpflichtend, den „Einschätzungsbogen zur weiteren Schullaufbahn“ vorzulegen. Da er aber wichtige Informationen für die weiterführende Schule enthält, ist dies empfehlenswert.

**Ihr Kind nimmt an dem Anmeldegespräch in der weiterführenden Schule teil.**

Vereinbaren Sie möglichst noch vor Beginn des Anmeldezeitraumes einen **Termin für das Anmeldegespräch** mit der weiterführenden Schule. Das Anmeldegespräch führen Sie an der Erstwunschschule. Damit ist die Schule gemeint, die Sie auf dem Anmeldeformular an die erste Stelle schreiben.

## Die Präsentation zum Nachlesen: die Links

### LINKS ZUM NACHLESEN

Diese Präsentation finden Sie unter:	<a href="https://youtu.be/7Yn53xsq1il">youtu.be/7Yn53xsq1il</a>
Broschüre „Den richtigen Weg wählen“:	<a href="https://hamburg.de/39326-39326">hamburg.de/39326-39326</a>
Fremdsprachenbroschüre:	<a href="https://hamburg.de/900908-900908">hamburg.de/900908-900908</a>

#### Hamburger Bildungsserver

zur Grundschule:	<a href="https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/gundschule">bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/gundschule</a>
zur Sekundarstufe I:	<a href="https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/sekundarstufe-i">https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/sekundarstufe-i</a>



Die Links zum Anklicken:

Die Präsentation finden Sie unter: <https://youtu.be/7Yn53xsq1il>

Broschüre „Den richtigen Weg wählen“: <https://hamburg.de/39326-39326>

Fremdsprachenbroschüre: <https://hamburg.de/900908-900908>

#### Hamburger Bildungsserver

- › zur Grundschule:  
<https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/gundschule>
- › zur Sekundarstufe I:  
<https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/sekundarstufe-i>

## Verschiedene Möglichkeiten- verschiedene Wege zum Erfolg



Viele Wege führen zum Erfolg und Erfolg kann für jedes Kind und jeden Heranwachsenden anders aussehen.

Wichtig ist die Freude am Lernen zu behalten, motiviert und neugierig zu bleiben. Diese Kompetenzen benötigen Ihre Kinder ihr ganzes Leben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine gute Entscheidungsfindung und einen gelingenden Übergang in die weiterführende Schule!

Information zu den Zahlen: Die im Handout aufgeführten Zahlen dienen einer ungefähren Orientierung. Da ihnen teilweise unterschiedliche Bezugsgruppen zugrunde liegen, können sie nicht unmittelbar miteinander verglichen oder direkt in Bezug gesetzt werden. Das liegt daran, dass teilweise z. B. die privaten Schulen, die Rudolf-Steiner-Schulen, Wiederholerinnen bzw. Wiederholer oder Jugendliche aus den IVKs inkludiert sind und teilweise nicht.